

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 38

Artikel: Die französischen Manöver an der Ostgrenze

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 19. September.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die französischen Manöver an der Ostgrenze. — Melentjef: Anleitung zur Ausbildung von Kriegshunden. — Eidgenossenschaft: Tagesbefehl des Stellvertreters des Chefs des schweiz. Militärdepartements. Wahlen und Beförderungen im Generalstabskorps. Herr Oberst Zehnder. Ein neues Reglement über Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung des Bundesheeres. Infanterie-Gewehr Modell 1889. Das rauchlose Pulver. † Oberstlieut. Joh. Pfyster. — Ausland: Deutschland: Generalleut. von Colomb. Frankreich: Ueber die französischen Manöver. — Bibliographie.

Die französischen Manöver an der Ostgrenze.

Nachdem der Kriegsherr der deutschen Armee schon seit vielen Jahren zu den sog. Kaisermanövern zwei Armeekorps zusammenziehen und manövriren liess, werden in diesem Jahre diese Manöver überboten durch die oberste Leitung der französischen Armee, welche vier Armeekorps zu Uebungen in der Nähe der Ostgrenze konzentriert und sie Korps gegen Korps, zwei Korps gegen zwei Korps, und als Armee von vier Korps manövriren lässt. Es ist ein so grossartiges, bislang der Welt in Friedenszeiten niemals gebotenes militärisches Schauspiel, dass es die Aufmerksamkeit der ganzen Welt aus mehr als einem Grunde erregt und von allen Seiten mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wird. Auch die „Schweiz. Militär-Zeitung“ wird ihren Lesern in grossen Zügen ein möglichst klares und übersichtliches Bild dieser seltenen Konzentrierung von Truppenmassen, ca. 110,000 Mann, wie man sie bislang nur im Ernstfalle zusammen sah, zu geben suchen und glaubt dadurch ihren Lesern einen wirklichen Dienst zu erweisen, da dieselben oft nicht im Stande sind, den Manöverberichten in der Tagespresse so zu folgen, dass die Uebersicht des Ganzen nicht verloren geht. Wir ersuchen sie, sich die Karte des Manövergebietes — es existirt eine solche im Massstabe von 1 : 160,000 — zwischen Arcis-sur-Aube und Troyes im Westen und Bar-le-Duc und Chaumont im Osten und zwischen Vitry im Norden und Bar-sur-Aube im Süden zu verschaffen, um dem Gange der Uebungen folgen zu können.

Wir geben zunächst eine kurze Beschreibung

des in Betracht kommenden Manövergebietes für die Manöver von zwei Korps gegen zwei Korps und für die der vereinigten vier Korps und zwei Kavallerie-Divisionen, während wir das für die Korps-Manöver ausgesuchte Terrain unberücksichtigt lassen. Das 5. und 6. Korps wird vorläufig in der Gegend von Lesmonts und Brienne zwischen der Voire und Aube manövriren und die Linie Troyes-Ramerupt-Sompuis dürfte die Axe ihrer Bewegungen bilden. Dem 7. und 8. Korps ist die Gegend zwischen dem Walde von Château-Vilain und Chaumont gegen die Eisenbahn-Abzweigung von Bricon zu ihren Uebungen angewiesen. Wir werden auf diese Manöverterrains gelegentlich der dort stattgefundenen Manöver zurückkommen.

Der Manöver-Schauplatz.

Der hier für die Uebungen von zwei Armeekorps gegen einander und von vier, zu einer Armee vereinigten Korps in Betracht kommende Schauplatz wird begrenzt: westlich von der Eisenbahnlinie von Bar-sur-Seine — über Troyes — nach dem Eisenbahnknotenpunkt Sommesous, nördlich von der Bahnlinie Sommesous über Sompuis nach Vitry-le-Français und von hier durch die Linie der Saulx (Canal) bis Remennecourt, östlich von einer Linie, die von Bar-le-Duc über Joinville nach Chaumont führt und südlich von einer Linie zwischen Chaumont und Bar-sur-Seine.

In diesem grossen Manöver-Schauplatz unterscheidet man zwei ganz verschiedene Gegenden, für welche die Eisenbahn von Troyes über Brienne nach Vitry eine ziemlich bestimmte Demarkationslinie bildet. Westlich dieser Linie erstreckt sich die Champagne mit ihrem Kreideboden, ihren wellenförmigen, mit Wein bepflanzten Er-

hebungen und ihren zahlreichen aus Fichten bestehenden Gehölzen auf den Höhen. Die Truppenbewegungen sind auf diesem trockenen Boden nicht erschwert und lassen sich der Beobachtung des Gegners leicht entziehen. Dagegen sind die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse der sehr dünnen Bevölkerung wegen für die operierenden Truppen nicht günstig. In den Niederungen finden sich unbedeutende Flüsschen, wie die Huitrelle, der Puits, der Meldançon, der Ravet, alles Nebenflüsse der Aube, welche an sich keine ernstesten Bewegungshindernisse bieten, deren Ufer aber vielfach mit dichten Baumbeständen bedeckt sind. Einzig die Voire, welche diesen Abschnitt von Vassy bis Lesmont durchquert, bildet ein ernstes Hinderniss und dürfte, ausser über die bestehenden Brücken und durch Fuhrten, schwer zu überschreiten sein. Auf ihrem rechten Ufer ist sie von einer Crête von Höhen bordirt, welche gegen Westen die Ebene von Brienne begrenzen, und der Vertheidigung gegen einen von Osten anrückenden Gegner die günstigsten Stellungen bieten. Hier war es auch, wo der Marschall Marmont nach der Schlacht von Brienne mit 4000 Mann den Bayern unter Wrede ein blutiges Arrièregarde-Gefecht lieferte und ihnen einen Verlust von ca. 2000 Mann beibrachte.

Dieser ganze Abschnitt eignet sich vortrefflich zur Entfaltung grosser Truppenmassen, für das Schauspiel der offenen Feldschlacht.

Der Terrainabschnitt östlich der Linie Troyes-Brienne-Vitry steht im grellen Kontrast zu dem soeben skizzirten. Hier ist das Terrain von grossen Wäldern bedeckt und von Hochplateaus gebildet, welche von dem tief eingeschnittenen Thale der Aube durchschnitten werden. Die Thalhänge, durchweg mit Wein bepflanzt, sind meistens steil und erschweren die Bewegung ganz bedeutend.

Man kann die hier vorkommenden grossen Waldungen in zwei Linien formiren, deren erste gegen Westen gelegene Linie in der Richtung von Südwest nach Nordost durch die Forêts du Grand-Orient, de Solaine, du Der und du Val (bei St. Dizier) gebildet wird. Alle diese Wälder sind sumpfig, von vielen Bächen, die aus hier befindlichen Teichen gespeist werden, durchschnitten und setzen der Bewegung, ausser auf den durch sie angelegten Strassen, die grössten Schwierigkeiten entgegen.

Auf dieser starken Wald-Vertheidigungslinie zwischen Vandœuvre (an der Eisenbahnlinie Troyes-Bar-sur-Aube) und St. Dizier befinden sich vier Défilées, nämlich das Défilé der Aube bei Brienne, das Défilé der Voire bei Montiérender, das Défilé der Blaise bei Vassy und das Défilé der Marne bei St. Dizier.

Parallel dieser Linie und einige Kilometer

weiter östlich liegt die zweite Waldlinie, welche durch die Waldungen von Clairvaux, de l'Etoile, von Blnfey und von Joinville markirt wird.

Zwischen diesen beiden Waldbarrieren befindet sich auf jedem Ufer der Aube ein Hochplateau. Das eine, zwischen der Aube und Seine, ist durch die drei tief eingeschnittenen Thäler des Landion, der Ource und der Arce und durch eine grosse Zahl anderer enger Thäler, welche in die drei Fluss-Thäler einmünden, coupirt, so dass hier die Bewegung für grosse Truppenmassen auf's äusserste erschwert wird. Zwischen den Thälern finden sich oft steile Terrainerhebungen, welche dem Boden eine stark zerrissene Konfiguration geben. Etwa in der Mitte des Plateaus, auf dem rechten Ufer der Arce, erhebt sich weites, unbewohntes Terrain, von aller Kultur entblösst und ganz offen, wo die Bäche der Erde entquillen, die zusammen bei Vandœuvre die Barse bilden, welche ihre Richtung auf Troyes nimmt.

Der Mittelpunkt des zweiten (auf dem rechten Ufer der Aube) ist Ville-sur-Terre. Es fällt mit den Höhen von Arrentières und Vernonfays, die im Feldzuge von 1814 eine berühmte Rolle gespielt haben, steil gegen die Aube ab. Man bemerkt hier auch noch die Spuren eines römischen Lagers. Zwischen Bar-sur-Aube und Colombey-les-deux-Eglises, ein Hügel, welcher das Terrain weithin dominirt, sind die Einschnitte so tief und so steil, dass sie für Truppen fast unzugänglich sind, dazu sind sie ganz mit Reben bedeckt. Die Schwierigkeit, in diesem Terrain zu manövriren, wird noch durch den empfindlich fühlbaren Wassermangel erhöht.

Historische Erinnerungen.

Wer denkt nicht, wenn er die Namen Brienne und la Rothière hört, an den grössten Kriegskünstler aller Zeiten, an Napoleon I. und seinen Feldzug von 1814, in welchem er allerdings gegen die Uebermacht unterliegen musste, welcher aber sein Feldherrntalent und sein Genie in das hellste Licht setzte. Bei Brienne und la Rothière fielen 9000 Soldaten des Kaisers und 14—15,000 der Alliirten. Ein kleines Gehölz oberhalb Dienville bezeichnet ihr Massengrab. Es lohnt sich der Mühe, angesichts der gegenwärtigen Manöver, den Tag von Brienne nachzulesen. Ende Januar 1814 fasste Napoleon den Plan, Blücher anzugreifen, um dessen Vereinigung mit Schwarzenberg, die der preussische Feldherr über St. Dizier durch den Wald von Soulaines und über Brienne erstrebte, zu verhindern. Napoleon hatte nur über etwa 32,000 Mann zu disponiren, weil Gérard mit der jungen Garde ihn noch nicht erreicht hatte. Blüchers Stärke war etwa eben so gross. Kosaken hatten einen Offizier des französischen Generalstabes aufgebracht und dessen Depeschen klärten Blücher über Napoleons Ab-

sichten auf. Er beschloss die Schlacht anzunehmen und bezog eine starke Stellung vorwärts Brienne. Napoleon hatte nur Ney und Victor mit etwa 12,000 Mann Infanterie und 6000 Mann Kavallerie zur Hand. Victor nahm das Schloss von Brienne und dieser Angriff entschied über das Schicksal des Tages, der den Preussen einen Verlust von 4000 Mann brachte. Bei diesem Engagement wäre der franz. Kaiser beinahe von einem Lanzenstich durchbohrt worden, wurde jedoch durch seinen Ordonnanz-Offizier Gourgaud vor diesem Schicksal bewahrt. Berthier wurde aus dem Sattel geworfen und gerieth unter die Pferde.

Dieser Sieg konnte indess doch nicht die Vereinigung Blüchers mit Schwarzenberg hindern und Napoleon sah sich gezwungen, bei la Rothière 100,000 Alliirten die Spitze zu bieten. Gérard mit 2 Divisionen der jungen Garde stand rechts bei Dienville, Victor mit seinem Armeekorps besetzte la Rothière, le Petit Mesnil und Chauménil und der linke Flügel wurde durch das Korps von Marmont, d. h. durch dessen einzige Division Lagrange gebildet (im Ganzen 4000 Mann), deren Front durch eine zahlreiche Artillerie gedeckt wurde.

Die Schlacht begann gegen 2 Uhr Nachmittags. La Rothière wurde von Blücher anfänglich genommen und gelangte im Laufe der Aktion verschiedene Male wieder in französischen Besitz; hier zeichnete sich Oudinot mit der jungen Garde aus. Einzig die starke Stellung beim Dorfe Dienville widerstand allen Anstrengungen der Alliirten. Trotzdem musste der von der Uebermacht erdrückte Kaiser sich zum Rückzuge entschliessen, der in guter Ordnung unter dem Schutze von Oudinot und der Dragoner von Michaud angetreten wurde.

Der Marschall Marmont mit seinen 4000 Mann der Division Lagrange blieb zurück und zog sich später gegen die Voire, wo er dem 5. Korps der Alliirten (den Bayern unter Wrede) bei Rosnay-l'Hôpital eine blutige Niederlage beibrachte. Mittlerweile in seiner Linken durch die Fuhr von Rances umgangen, musste der Marschall sich auch zum Rückzuge entschliessen, der mit grosser Geschicklichkeit auf Dampierre bewerkstelligt wurde.

Es ist möglich, dass wenn die Passage der Aube bei den Manövern in der Umgegend von Bar-sur-Aube ausgeführt werden sollte, die Höhen auf beiden Ufern dieselbe Rolle spielen werden wie 1814, als der Marschall Mortier, bei Beginn der Operationen, sich vor den alliirten Armeen zurückziehen musste.

Programm der Manöver.

Das in seinen grossen Linien nur festgesetzte Programm der Manöver an der Ostgrenze theilt dieselben in drei Perioden.

Erste Periode (3. und 4. September): Manöver eines Korps gegen das andere. Das 5. Korps (General Galland), verstärkt durch eine Brigade Marine-Infanterie, steht konzentriert nordöstlich von Troyes und manövriert gegen das 6. Korps (General Jamont), welches sich südlich von Vitry gesammelt hat.

Das 7. Korps (General de Négrier), verstärkt durch eine kombinierte Brigade von 7 Jägerbattalionen ist bei Bologne massirt und steht dem 8. Korps (General de Kerhué) gegenüber, welches sich bei Montigny-sur-Aube konzentriert hat.

Diese Korps-Manöver haben den Zweck, den kommandirenden Generälen de Gallifet und Davoust, Herzog von Auerstädt, die Truppen, welche sie bei den beiden folgenden Perioden der Manöver kommandiren werden, zur Leitung in die Hand zu geben, um ihrer Instruktion eine einheitliche Direktion zu geben. Sie werden bei diesen Uebungen die einzigen Schiedsrichter sein.

Zweite Manöver-Periode. (Vom 5. bis 9. Sept.) Zwei Armeen, die West-Armee, bestehend aus dem 5. und 6. Korps, nebst einer Brigade Marine-Infanterie und einer Luftschiffer-Abtheilung, unter dem Befehle des Generals de Gallifet, und die Ost-Armee, das 7. und 8. Korps mit einer kombinierten Chasseurs-Brigade unter dem Befehle des Generals Davoust, Herzog von Auerstädt, stehen konzentriert, die erste bei Brienne, die zweite bei Chaumont, um unter der Oberleitung des Generals Saussier, Gouverneur von Paris, gegen einander zu manövriren und zwar nach folgender

General-Idee.

Eine Armee, im Marsche von Vitry auf Troyes erfährt, dass der Feind zwei Armeekorps (General Davoust) bei Chaumont konzentriert hat, um die linke Flanke der Operationslinie zu bedrohen. Der kommandirende General (Saussier) beschliesst, dieser Flankenbedrohung eine gleiche Stärke entgegenzustellen und lässt zwei Armeekorps (General de Gallifet) vorwärts Brienne, zwischen der Aube und der Blaise, konzentriren.

Aus dieser Anordnung ergibt sich, dass die Ostarmee offensiv gegen die Westarmee vorgehen wird.

Uebrigens steht es den kommandirenden Generälen der beiden Armeen frei, auf Grund der General-Idee ihre Bewegungen in offensiver oder defensiver Weise anzuordnen, wie sie es zur Erreichung der ihnen gestellten Aufgabe für am zweckmässigsten halten. Wie das Resultat dieser Manöver aber auch ausfallen möge, die ingenios erfundene General-Idee zwingt jede Armee, die Aube zu passiren und die Richtung auf Troyes zu nehmen, um nach Vandœuvre zu gelangen, wo beim Beginn der dritten Manöver-Periode die 4 Armeekorps konzentriert sein sollen. Wird die Flanken-

bedrohung der auf Troyes marschirenden Armee durch die dazu bestimmten beiden Armeekorps vom General de Gallifet zurückgewiesen, so haben dieselben ihre Aufgabe erfüllt und sich zu den weitem Operationen der Hauptarmee wieder anzuschliessen. Sie werden die Aube passiren und auf Vandœuvre marschiren.

Gelingt dagegen der Ostarmee von Chaumont die ihr aufgetragene Operation, so muss sich General Gallifet so rasch als möglich auf die Hauptarmee repliiren und gelangt ebenfalls nach Vandœuvre. In beiden Fällen folgt ihr die Ostarmee, so dass am 10. September die vier Armeekorps an der gewünschten Stelle konzentriert sind.

Für diese Periode ist jeder Armee eine unabhängige Kavallerie-Division beigegeben, der Westarmee die 1. Kavalleriedivision (Paris) unter General Bonie, bei Brienne, der Ostarmee die 5. Kavalleriedivision unter General de Jessé, bei Juzennecourt.

Dritte Manöver-Periode. (Vom 10. bis 18. Sept.) Die West- und Ostarmeen behalten ihre Formationen, treten aber, sowie die beiden selbstständigen Kavallerie-Divisionen, unter die Befehle des Generals Saussier, welcher diese Truppenmasse gegen einen markierten Feind manövriren lässt nach folgender

General-Idee.

Zahlreiche Eclaireure haben die Gegenwart einer feindlichen Armee (markiert durch 12 Infanteriebataillone [davon 6 Chasseurs- und 6 Marine-Bataillone], 20 Eskadrons [drei Regimenter der 3. Kavallerie-Division] und 13 Batterien [davon 3 bespannte der Marine-Artillerie und 6 reitende der 2. und 3. Kavallerie-Division] unter dem Befehle des Generals Boisdeffre) an der Marne zwischen Vitry-le-Français und Saint-Dizier festgestellt. Ihr Operationsobjekt scheint die Linie der Aube, dann die der Seine zu sein.

General Saussier beschliesst mit seiner bei Vandœuvre konzentrierten Armee dem Feind offensiv entgegenzutreten, ihm eine Schlacht zu liefern und ihn über die Marne zurückzutreiben.

Diese Offensivbewegung gestattet der Oberleitung, mit den konzentrierten beiden Armeen alle Arten von Märschen und Aufmärschen, Operationen bei Tage und bei Nacht kombiniert mit Uebungen für den Dienst im Rücken der Armee, ausführen zu lassen, so wie sich das Bedürfniss für diese Manöver in der zweiten Manöverperiode herausgestellt hat. Ein Tag soll für die grosse entscheidende Schlacht und ein Tag für die Verfolgung des Feindes, welche die Armee in die Nähe des für die grosse Revue bestimmten Paradeplatzes bringen wird, reserviert bleiben.

Am 10. September ist Ruhetag und Bildung der Armee, dessen Oberbefehl der General Saussier, mit General de Miribel als Chef des Gene-

ralstabes nun übernimmt. Vom 11.—15. Sept. wird manövriert, am 16. Sept. ist Ruhetag und am 17. Sept. findet die grosse Revue vor dem Oberhaupt der Republik statt. Die näheren Bestimmungen für diese Revue sind allerdings noch nicht ganz fest bestimmt, doch wird sie auf einem ganz offenen und freien Felde von ca. 15 Kilometer Länge und 3—4 Kilometer Breite zwischen der Orconte, einem Nebenfluss der Marne, und der Marne selbst stattfinden, und zwar bei dem Dorfe Matignicourt, 10 Kilometer südöstlich von Vitry-le-Français, wo die Tribüne des Präsidenten sein wird, mit Front der Truppen in der Richtung von Moncetz-l'Abbaye.

Die 4 Armeekorps, die Truppen des markierten Feindes und die beiden Kavallerie-Divisionen werden in geschlossener Kolonne neben einander gestellt, so dass diese Truppenmasse ein immenses Rechteck von 2 Kilometer Frontlänge auf 1 Kilometer Tiefe bilden wird.

Das Defiliren wird in folgender Weise stattfinden (Défilé en tiroir): das 1. Korps defilirt wie gewöhnlich; sobald nun das 2. Korps demaskiert ist, rückt dies mit einer Viertelwendung in die Paradelinie des 1. Korps und defilirt wie dieses. Die übrigen Korps führen die gleiche Bewegung aus. Die beiden Kavalleriedivisionen werden zuerst defiliren, sich dann mit der Front gegen die Tribüne des Präsidenten aufstellen und am Schlusse des grossartigen militärischen Schauspiels eine Frontal-Bewegung, wie die Kavallerieregimenter bei der Pariser-Revue des 14. Juli in Longchamps, im Galopp ausführen und einen bis dahin nie gesehenen Anblick bieten.

Am 18. Sept. Entlassung der Truppen.

Ordre de bataille.

Grosses Hauptquartier: Kommandirender General: General de Saussier; Major-Général: General de Miribel; Aide-Major-Général: General de Boisdeffre. — Direction des services administratifs. — Direktion des Gesundheitsdienstes, des Telegraphen- und Postdienstes, des Sicherheitsdienstes. — Kommandant des Hauptquartiers.

West-Armee: Général en chef: General de Gallifet; Chef des Generalstabes: General Brault.

V. Armeekorps: Kommandirender General: General Galland.

9. Infanterie-Division (Paris): General Larchey.

17. Inf.-Brigade: General Seignobosc (Paris); 4. Inf.-Regiment (Fontainebleau und Paris); 82. Inf.-Regiment (Sens und Paris).

18. Inf.-Brigade, General Moulin (Paris): 113. Inf.-Regiment (Melun und Paris); 131. Inf.-Regiment (Coulommiers und Paris).

Divisions-Artillerie: 4., 5. und 6. Batterie des 30. Art.-Regiments; 7., 8. und 9. Batterie des 26. Art.-Regiments.

Divisions-Genieabtheilung : Kompagnie 5/1 des 1. Genie-Regiments.

10. Infanterie-Division : General Saint-Marc (Orléans).

19. Inf.-Brigade, General de Saint-Julien (Auxerre): 46. Inf.-Regiment (Auxerre); 89. Inf.-Regiment (Montargis).

20. Inf.-Brigade, General Riu (Blois): 31. Inf.-Regiment (Blois); 76. Inf.-Regiment (Orléans).

Divisions-Artillerie: 7., 8. und 9. Batterie des 30. Art.-Regiments; 10., 11. und 12. Batterie des 26. Art.-Regiments.

Divisions-Genieabtheilung: Kompagnie 5/2 des 1. Genie-Regiments.

Nicht im Divisionsverbande befindlich: 1. Jägerbataillon (Epernay und Verdun).

Brigade der Marine-Infanterie, General Bichot: 19. Jägerbataillon (Troyes); 1. Manöver-Regiment, gebildet durch 3 vom 1., 5. und 3. Marine-Regiment gegebenen Bataillone; 2. Manöver-Regiment, gebildet durch 3 vom 5., 8. und 7. Marine-Regiment.

Artillerie: 3 bespannte Batterien der Marine-Artillerie.

5. Kavallerie-Brigade, General Guérin d'Agon (Vendôme): 7. Chasseurs-Regiment (Vendôme); 13. Dragoner-Regiment (Joigny).

Korps-Artillerie: 5. Artilleriebrigade, General Chicogneau, baron de Lavalette (Orléans): 30. Art.-Regt. (Orléans); 32. Art.-Regt. (Orléans).

4. Artillerie-Brigade, General Martin de Randal: 26. Art.-Regt. (Le Mans); 31. Art.-Regt. (Le Mans).

VI. Armee-korps: Kommandirender General: General Jamont (Châlons-sur-Marne); Chef des Generalstabes: General Kessler (Châlons-sur-Marne).

14. Infanterie-Division, General Hervé (Nancy).

21. Inf.-Brigade, General Boitard (Nancy): 26. Inf.-Regt. (Nancy und Toul); 69. Inf.-Regt. (Nancy und Toul).

22. Inf.-Brigade, General Jollivet (Nancy): 37. Inf.-Regt. (Nancy und Troyes); 79. Inf.-Regt. (Nancy und Neufchâteau).

Divisions-Artillerie: 1., 2. u. 3. Batterie des 8. Art.-Regiments; 4., 5. u. 6. Batterie des 8. Art.-Regiments.

Divisions-Genieabtheilung: Komp. 6/1 des 3. Genie-Regiments.

12. Infanterie-Division, General Voisin (Reims).

23. Inf.-Brigade, General Leplus (Mézières): 91. Inf.-Regt. (Mézières); 132. Inf.-Regt. (Reims).

24. Inf.-Brigade, General Cœuré de Saint-Georges (Châlons): 94. Inf.-Regt. (Bar-le-Duc); 106. Inf.-Regt. (Châlons).

Divisions-Artillerie: 7., 8., 9., 10., 11. u. 12. Batterie des 8. Artillerie-Regiments.

Divisions-Genieabtheilung: Komp. 6/2 des 3. Genie-Regiments.

Nicht im Divisionsverbande befindliche Truppen:

4. Jägerbataillon (Epernay und Saint-Nicolas-du-Port); 6. Kavallerie-Brigade, General Mennessier de la Lance: 6. Chasseurs-Regiment (Saint-Mihiel und Nancy); 12. Dragoner-Regiment (Nancy).

Korps-Artillerie: 6. Artillerie-Brigade, General Pinel de Grand-Champs (Châlons): 8. Art.-Regt. (Châlons, Toul und Nancy); 25. Art.-Regt. (Châlons-sur-Marne).

1. Kavallerie-Division (selbstständig), General Bonie (Paris). 3. Kürassier-Brigade, General Graf Duhesme (Paris): 3. Kürassier-Regt. (Versailles); 6. Kürassier-Regt. (Reims).

5. Drag.-Brigade, General Rothwiller (Paris): 27. Drag.-Regt. (Paris); 28. Drag.-Regt. (Paris).

2. Chasseurs-Brigade, General Rapp (Saint-Germain): 4. Chasseurs-Regt. (Saint-Germain); 5. Chasseurs-Regt. (Rambouillet).

Divisions-Artillerie: 12 reitende Batterien des 13., 22. und 31. Art.-Regiments.

Zur West-Armee gehörend: Brücken-Equipage, 12. Komp. des 2. Pontonnier-Regiments. — Feld-lazareth. — Luftschifferabtheilung (parc aérostatique). — Remontedepot.

Die Ost-Armee: Général en chef, General Davoust, duc d'Auerstädt; Chef des Generalstabes, General Guioth.

7. Armee-korps: Kommandirender General: General de Négrier; Chef des Generalstabes: ?

13. Infanterie-Division: General Giovaninelli (Chaumont).

25. Inf.-Brigade, General Senault (Bourg): 23. Inf.-Regt. (Bourg); 133. Inf.-Regt. (Bellay).

26. Inf.-Brigade, General Potiron de Boisfleury (Chaumont): 21. Inf.-Regt. (Langres); 109. Inf.-Regt. (Chaumont).

Divisions-Artillerie: 1., 2. u. 3. Batterie des 4. Art.-Regts.; 1., 2. u. 3. Batterie des 12. Art.-Regts.

Divisions-Genieabtheilung: Komp. 7/1 des 4. Genieregiments.

14. Infanterie-Division, General Hepp (Besançon).

27. Inf.-Brigade, General Bourdon (Lons-le-Saulnier); 44. Inf.-Regt. (Lons-le-Saulnier); 60. Inf.-Regt. (Besançon).

28. Inf.-Brigade, General Jeannerod (Belfort): 35. Inf.-Regt. (Belfort); 42. Inf.-Regt. (Belfort).

Divisions-Artillerie: 7., 8. u. 9. Batterie des 4. Art.-Regiments; 4., 5. u. 6. Batterie des 12. Art.-Regiments.

Divisions-Genieabtheilung: Komp. 7/2 des 4. Genie-Regiments.

Nicht zum Divisionsverbande gehörende Truppen: 3. Jägerbataillon;

Kombinierte Jägerbrigade, General Derrecagaix. 15. Jägerbataillon; 1. Jäger-Regt. (18., 20. und 21. Jägerbataillon); 2. Jäger-Regt. (17., 25. und 26. Jägerbataillon).

7. Kavallerie-Brigade, General Massiet (Gray): 11. Chasseurs-Regt. (Vesoul); 18. Chasseur-Regt. (Epinal).

7. Artillerie-Brigade, General Bonnefond (Besançon): 4. Art.-Regt. (Besançon); 5. Art.-Regt. (Besançon).

19. Artillerie-Brigade, General Barbe (Vincennes): 12. Art.-Regt. (Vincennes); 13. Art.-Regt. (Vincennes).

Korps-Artillerie: 3 Batterien des 5. Art.-Regts.; 3 Batterien des 13. Art.-Regts., 2 reitende des 5. Art.-Regts.

Genie: Komp. 7/3 des 3. Regts. — Ambulancen. — Feldbäckerei.

8. Armeekorps. Kommandirender General: General Cramezel de Kerhué (Besançon); Chef des Generalstabes: General Moutz.

15. Infanterie-Division, General de Hay-Durand (Dijon).

29. Inf.-Brigade, General Schneegans (Mâcon): 56. Inf.-Regt. (Châlons-sur-Saône); 134. Inf.-Regt. (Mâcon).

30. Inf.-Brigade, General Fariau (Dijon): 10. Inf.-Regt. (Auxonne); 27. Inf.-Regt. (Dijon).

Divisions-Artillerie: 1., 2. und 3. Batt. des 1. Art.-Regts.; 10., 11. u. 12. des 11. Art.-Regts.

Divisions-Genieabtheilung: Komp. 8/1 des 4. Genie-Regiments.

16. Infanterie-Division, Gen. Sonnois (Bourges).

31. Inf.-Brigade, General Bernard (Bourges): 85. Inf.-Regt. (Cosne); 95. Inf.-Regt. (Bourges).

32. Inf.-Brigade, General Livet (Nevers): 13. Inf.-Regt. (Nevers); 29. Inf.-Regt. (Autun).

Divisions-Artillerie: 7., 8. u. 11. Batterie des 1. Art.-Regts.; 1., 2. u. 3. des 22. Art.-Regts.

Divisions-Genieabtheilung: Komp. 8/2 des 4. Genie-Regiments.

Nicht im Divisionsverbande befindliche Truppen: 5. Jägerbataillon; 8. Kavallerie-Brigade, General de Boysson (Dijon); 16. Chasseurs-Regt. (Auxonne); 26. Dragoner-Regt. (Dijon).

Korps-Artillerie: 4., 5. u. 6. Batterie des 37. Art.-Regts.; 4., 5. u. 6. des 22., 10. u. 11. reitende Batt. des 37. Art.-Regts.

8. Artillerie-Brigade: General de Bosc de Reals de Mornac (Bourges): 1. Art.-Regt. (Bourges); 37. Art.-Regt. (Bourges).

3. Artillerie-Brigade: General Macé (Versailles): 11. Art.-Regt. (Versailles); 22. Art.-Regt. (Versailles).

Genie-Reserve: Komp. 8/3 des 4. Genie-Regiments. — Ambulancen. — Feldbäckerei.

5. Kavallerie-Division (selbstständige), General de Jessé (Melun).

4. Kürassier-Brigade, General Lacoste de l'Isle (Senlis): 4. Kürassier-Regt. (Cambrai); 9. Kürassier-Regt. (Senlis).

2. Dragoner-Brigade, General de Sesmaisons

(Meaux): 8. Drag.-Regt. (Meaux); 9. Drag.-Regt. (Provins).

2. Husaren-Brigade, General Moreau-Revel (Fontainebleau): 2. Husaren-Regt. (Melun); 4. Husaren-Regt. (Fontainebleau).

Divisions-Artillerie: 12 Batterien des 9., 29. und 37. Regiments.

Zur Armee gehörend: Brücken-Equipage: Pontonnier-Komp. des 2. Art.-Regts. — Feldlazareth.

Die den Feind markirende Abtheilung unter dem General Boisdeffre besteht aus: einer Brigade Jäger-Bataillone, einer Brigade Marine-Infanterie, einer Brigade Kavallerie (Brigade vom Lager von Châlons), 3. Dragoner-Brigade und 1 Regiment der 1. Chasseursbrigade, zwei Abtheilungen reitender Artillerie und Marine-Artillerie.

Etwa 70 Generale sind berufen, an diesen grössten Manövern, welche je abgehalten wurden, aktiven Theil zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Anleitung zur Ausbildung von Kriegshunden. Von Melentjef, Hauptmann im 125. Russischen Infanterieregiment. Aus dem Russischen übersetzt. gr. 8° 48 S. Berlin 1891, Verlag von Eisenschmidt. Preis 80 Cts.

Die Broschüre enthält eine vortreffliche Anleitung für die Ausbildung der Kriegshunde. Auswahl der Hunde, Race, Farbe, Eigenschaften der Hunde und ihrer Lehrer; der Betrieb des Unterrichts u. s. w. werden auf das gründlichste behandelt. Einstweilen ist das neue Kriegsmittel, der Kriegshund, in unserer Armee noch nicht eingeführt. Es ist aber kaum zu bezweifeln, dass derselbe, der schon in der Zeit der schweizerischen Freiheitskriege eine Rolle gespielt hat, in nicht gar ferner Zeit Beachtung finden wird. Für Kynologen hat die Broschüre grosses Interesse.

Eidgenossenschaft.

— (Tagesbefehl des Stellvertreters des Chefs des schweizerischen Militärdepartements) an die Truppen der VI. und VII. Armeedivision und der kombinierten Landwehrbrigade.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der VI. und VII. Armeedivision und der zugetheilten Landwehrbrigade!

Wiederum sind die Uebungen im Divisionsverbande, welche jährlich einen Vierteltheil unserer Feldarmee unter die Fahnen rufen, zu Ende.

Ausser den Anstrengungen, die sie unvermeidlich mit sich bringen, erschwerte die Einführung eines neuen Reglements und die Neuheit der Erscheinungen im Gefechte mit rauchlosem Pulver deren Gelingen wesentlich.

Als Vertreter des durch Krankheit abgehaltenen Chefs des Militärdepartements bin ich Euren Uebungen aufmerksam gefolgt.

Ich habe mit hoher Befriedigung den edlen Wetteifer gesehen, mit welchem Führer und Truppen, diese vom Landwehrmann bis zum jüngsten Soldaten, jene Schwierigkeiten zu überwinden bestrebt waren.